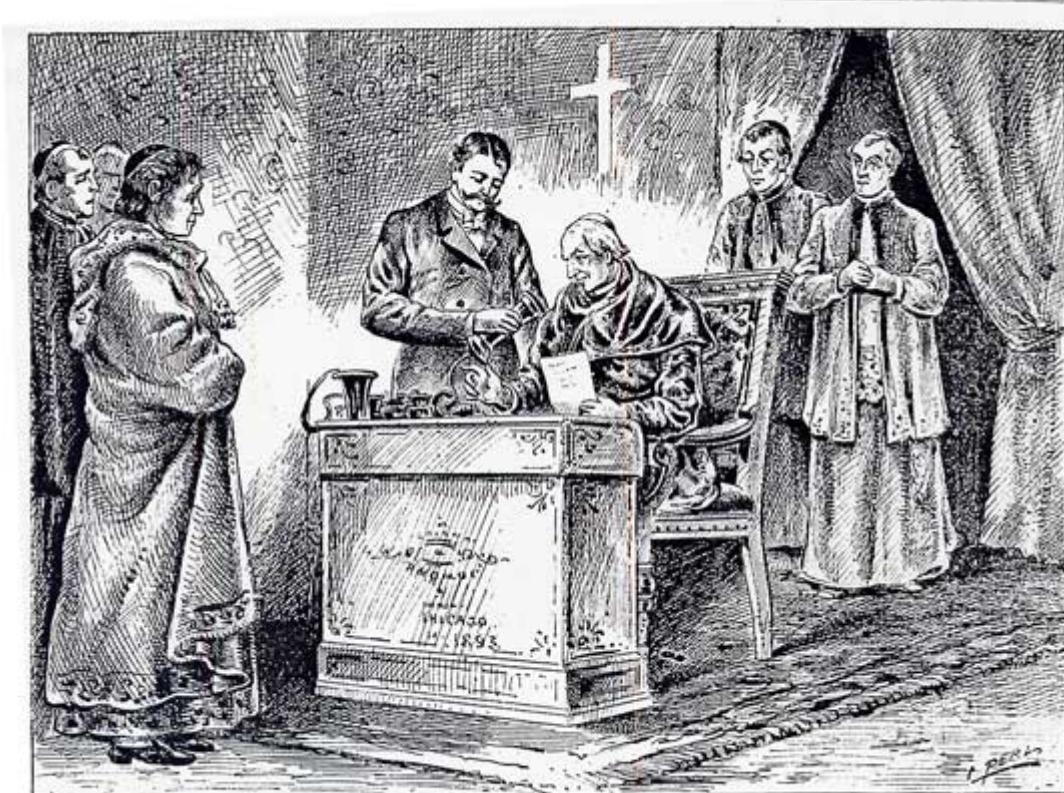


Papst Leo XIII. am Phonographen



Der Papst sendet den amerikanischen Katholiken durch den Phonographen seinen Segen.

Ungleich manchen anderen Erfindungen des großen „Zauberers vom Menlo-Park“, des Amerikaners Edison, dem wir ja auch das Telephon und die elektrischen Glühlampen verdanken, hat sich der Phonograph bisher keinen praktischen Wirkungskreis zu erobern gewußt. Es ist mehr eine interessante Spielerei. Und wird auch dadurch nicht mehr werden, daß Edison zur Zeit wieder einmal Reklame für ihn in Europa machen läßt, dergestalt, daß er seinen Vertreter, Mr. Moriarty, zu hervorragenden und berühmten Männern mit der Bitte herumschickt: in den Phonographen hineinzusprechen, damit auch die Amerikaner diese berühmten „Stimmen“ hören können. Mr. Moriarty hat auch Se. Heiligkeit den Papst Leo XIII. nicht verschont mit diesem Ansuchen und das Haupt der katholischen Christenheit hat in seiner bekannten Liebenswürdigkeit demselben auch entsprochen. Papst Leo XIII. stellte nur die Bedingung: daß die erste Reproduktion seiner Worte vor dem Präsidenten der Vereinigten Staaten erfolge, weil er diesem seinen Gruß entbieten wollte. In Gegenwart seiner Hofstaates sprach nun vor einiger Zeit der Papst in den Phonographen diesem Gruß, mit dem er einen Segenswunsch für die katholischen Amerikaner verband, und jüngst erhielt der Präsident Cleveland die Platte, auf welcher die Worte des heiligen Vaters gesprochen waren. Vor einem geladenen Publikum wurde die Platte in den Reproduktions-Phonographen eingefügt, der dann auch die Worte des Papstes in derselben Stimme und demselben Tonfall, in denen sie gesprochen waren, den Versammelten kundgab. Der gesprochene Segen des Papstes über Länder und Meere verschickte, das ist jedenfalls fin de siècle.

Aus: *Berliner Illustrirte Zeitung*